



BUND DER WALLISER NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN



<b>Wort des Präsidenten</b> .....	<b>3</b>
<b>Unsere offiziellen Partner</b> .....	<b>5</b>
<b>Unsere Tätigkeiten</b> .....	<b>7-11</b>
Die Kommissionen und das Sekretariat.....	7
Information und Sensibilisierung .....	8
Sensibilisierungsprojekt in der Schweiz.....	9
Weiterbildung : Forum «Familienlandwirtschaft – Agrarökologie und Permakultur» .....	10-11
<b>Die im Jahr 2015 akzeptierten Projekte</b> .....	<b>12-16</b>
<b>Unsere Mitglieder</b> .....	<b>17</b>
<b>Jahresrechnung</b> .....	<b>18-19</b>

## Impressum

### Redaktion:

Evelyne Bezat  
Donna Bezat

### Mitarbeiter:

Jean-Pierre Desarzens  
Grégoire Raboud  
Stève Turin

### Gestaltung:

Palabre77, Monthey & SOLIDARISCHES WALLIS

### Druck:

Imprimerie des Colombes, Collombey-Le-Grand

### Fotos:

Mitgliedorganisationen (Projekte)  
Ohne Erwähnung: SOLIDARISCHES WALLIS  
S.3 und 4: Fotos G. Berthoud, 1872 Troistorrents  
Titelseite: Foto Association FXB International

SOLIDARISCHES WALLIS ist ein Partner der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), das für die internationale Kooperation zuständige Organ des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (DEA)



Der Staat Wallis unterstützt SOLIDARISCHES WALLIS und die Projekte der Mitgliedorganisationen



Die Stadt Monthey und die Loterie Romande arbeiten auch mit Solidarisches Wallis zusammen



Avec le soutien de la  
 Loterie Romande



Die Entwicklungshilfe war schon immer Anlass zu Diskussionen. **Zahlreiche Aussagen können, ihrem Kontext entzogen, mehr Schaden als Nutzen bringen.** Zum Beispiel wären gewisse Politiker bereit, das Statement von F. Kpatindé aufzugreifen, um eine Kürzung der öffentlichen Entwicklungshilfe des Bundes zu rechtfertigen und dies umso mehr, da diese Aussage von einem potentiellen „Nutznießer“ stammt, dessen beruflicher Einsatz einen davon abhält, seine Meinung in Frage zu stellen. **Aber jede Realität hat oft zwei Seiten.**

## Entwicklungshilfe: Welche Wirkung?

Die **Gesetze der Physik** sind universell, sie wirken sich jedoch bei den Kleinen nicht gleich aus wie bei den Großen. Eine Fliege kann problemlos an Wänden emporklettern oder an Decken laufen, Menschen offensichtlich nicht. Im ersten Fall haben die schwachen Kräfte die Oberhand, so dass die leichte Fliege an der vertikalen Fläche haften bleibt; im zweiten Fall dominiert die Schwerkraft und hindert den Menschen daran, die Fliege nachzuahmen, ohne zu fallen.

In der **Wirtschaft** finden die liberalen Gesetze bei den KMUs nicht die gleiche Anwendung wie bei multinationalen Unternehmen. Die ersten haben das Ziel zu (über)leben und ihren Angestellten den Arbeitsplatz sicherzustellen, die zweiten wollen die Rendite der Aktionäre optimieren. Die ersten befolgen regionale Regeln (kontrollierte Unternehmenssteuer), die zweiten wenden dank ihrer multinationalen Struktur (Muttergesellschaft und Tochterunternehmen ein Finanzinstrumentarium an (Über- und Unterfakturierung), welches es ihnen

ermöglicht, ihre Profite in den Ländern (oder Kantonen) mit tiefer Besteuerung auszuweisen.

Auch die **Entwicklungshilfe** unterliegt dieser Regel. Man kann die (multilaterale oder bilaterale) Entwicklungshilfe der Staaten nicht mir der Entwicklungshilfe der NGOs vergleichen. Jeder Staat versucht an erster Stelle

– wenn auch nicht unbedingt – seinen Reichtum und seine Macht zu vergrößern. Die Hilfe ist somit Teil einer eigennützigen Beziehung, in welcher die finanzielle Geste der Gönner Markterschließungen, den Erhalt und die Stärkung ihres Einflussbereiches und den

Ausbau der Interessen ihrer Führungsschicht ermöglicht. Gewisse Leute vertreten die Meinung, dass zwei Drittel der 2003 geleisteten Entwicklungshilfe nicht mehr als eine „Phantomhilfe“ sind: 20 % der Hilfe werden in ineffiziente Projekte für technische Zusammenarbeit investiert, deren überhöhte Preise hauptsächlich den Fachberatern der Gönnerländer zugutekommen; 14 % der Hilfe werden als schuldenabbauende Maßnahmen ausgewiesen, sind jedoch nichts weiter als buchhalterische Spielereien.

*« Die Entwicklungshilfe hat nie kein afrikanisches Land entwickelt »*

Francis Kpatindé, beninischer Journalist, ehemaliger Sprecher des UNHCR



Die Entwicklungshilfe wird zudem durch über- rissene Transaktionskosten aufgebläht, die mit den Administrations- und Koordinationskosten der Hilfe verbunden sind; schlussendlich wird ein zunehmender Anteil der Entwicklungshilfe den Aufnahmekosten der Asylanten in den industrialisierten Ländern während des ersten Jahres ihres Aufenthaltes zugeschrieben.

Wird die öffentliche Hilfe trotz alledem not- wendigerweise von Bereicherungsmotiven angetrieben? Für zahlreiche in der Zusammenarbeit engagierte Personen und Instanzen, Staatsbereich miteingebunden, **ent- springt die Entwicklungshilfe im Gegenteil einem Ideal und einem moralischen Gebot.**

Die Hilfe sei uneigennütziger Natur, durch hu- manitäre Anliegen und demokratische Werte motiviert. Ihr Ziel sei es, gegen die Armut zu kämpfen und sich für die Achtung der Menschenrechte einzusetzen. Für andere ist sie auch die Antwort auf eine Schuld und trägt der Wiedergutmachung eines Fehlers bei (der kolonialistischen Ausbeutung).

Was schließlich **die NGOs** anbelangt, ha- ben zwar gewisse Projekte den begünstigten Ländern wegen Fehlbeurteilungen, ungenü- gender Zusammenarbeit und Berücksichtigung der Nutznießer, nichts gebracht. Andere Projekte befolgen aber gewisse Kriterien der nachhaltigen Entwicklung: Beteiligung der «Nutznießer», Verwendung angepasster

Technologien und lokalen Knowhows sowie lokale Verankerung (Partnerorganisation). Es ist eine Zusammenarbeit, in welcher jeder Partner von den Kenntnissen des anderen profitiert und an der gegenseitigen Sensibilisierung gegenüber den Entwicklungsproblemen teil- nimmt, in welcher die „Anforderungen“ des Nordens bezüglich guter Verwaltung lang- sam eingeführt und die Erwartungen des „Südens“ berücksichtigt werden. **Die Bilanz der Entwicklungszusammenarbeit muss da- her differenziert werden:** Mangelhaftigkeit ist nicht gleich Fehlschlag.

**Solidarisches Wallis versteht sich seinerseits als Brücke** zwischen der öffentlichen Hilfe und den Projekten der NGOs, **zwischen nationaler Hilfe und persönlichem Einsatz.** Die Mitgliedsorganisationen (MOs) unseres Verbands und die Partnerorganisationen sind Teil eines Lernprozesses mit dem Ziel, die Wirksamkeit ihrer Arbeit zu verbessern. Solidarisches Wallis hilft den MOs bei der Projektplanung, der Erstellung von Programmstrategien und logischer Rahmenstrukturen sowie der Führung einer Buchhaltung. Nur unter diesen Voraussetzungen kann die Entwicklungshilfe einer Gemeinschaft wirklich helfen, sich zu entwickeln.

*Grégoire Raboud*  
**Präsident Solidarisches Wallis**



## 2015, ein Verhandlungsjahr

Solidarisches Wallis und die Projekte seiner Mitglieder werden schon seit mehreren Jahren vom Bund durch die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und dem Kanton Wallis finanziell unterstützt. **Diese durch Verträge gesicherten Beiträge sind keine Spenden** sondern das Ergebnis der Verpflichtungen, welche die verschiedenen Partnern eingegangen sind. **Die Abkommen sind zeitlich begrenzt und werden nicht automatisch erneuert.** Sie sind Gegenstand von Verhandlungen, die auf einer vom Verband vorgelegten, strategischen und finanziellen Planung beruhen. Ähnlich wie bei der Unterbreitung der MO-Projekte, müssen für das über vier Jahre gültige „Projekt“ von Solidarisches Wallis die Hauptziele des Verbands sowie die programmatische und finanzielle Umsetzung festgelegt werden. Da sowohl der Leistungsauftrag mit dem Kanton Wallis und das Programmabkommen mit

der DEZA am 31. Dezember 2015 ausliefen, hat Solidarisches Wallis die Erstellung seiner neuen „**Planung 2016-2019**“ angepackt (auf der Webseite [valaissolidaire.ch](http://valaissolidaire.ch) unter „Publikationen“ abrufbar).

In der Zeitspanne 2013-2015 konnte Solidarisches Wallis auf einen grösseren Beitrag der DEZA zählen. Die Partnerschaftskriterien für die Schweizer NGOs hatten sich nämlich ab 2013 geändert und einige Walliser Organisationen erlitten dadurch einen Nachteil. Die Sonderbehandlung, die Solidarisches Wallis gewährt wurde, hatte daher das Ziel, die Einbindung dieser Organisation in den Verband zu erleichtern. Zudem delegierte die DEZA alle Unterstützungsanfragen der Walliser NGOs an Solidarisches Wallis. **Nach Abschluss dieser Phase sollte sich Solidarisches Wallis dagegen nach den anderen kantonalen Verbänden richten,** deren

### Das bei den kantonalen Verbänden für Zusammenarbeit angewandte Subsidiaritätsprinzip:

Der von der DEZA gewährte **Beitrag kann nicht mehr als 40 % der Gesamtkosten des Programms** ausmachen, das vom kantonalen Verband vorgestellt wird. Dieser Begriff „Kosten“ schliesst sowohl die administrativen Kosten als auch **die Finanzierung der Verbandsaktivitäten und der MO-Projekte** ein.

**Der Kanton, die Walliser Gemeinden und die MOs** - mit ihren Mitglieder- und Projektleitungsbeiträgen - **tragen also zu rund 60 %** der Finanzierung von Solidarisches Wallis bei.

## 6 Unsere offiziellen Partner

ausgehandelte Beiträge **maximal 40 %** der Finanzierung ihres gesamten Programms decken (siehe Kasten auf vorangehender Seite). **Ohne eine Erhöhung des kantonalen Beitrags** würde der finanzielle Rahmen von Solidarisches Wallis aufgrund dieser Gegebenheiten auf ein viel tieferes Niveau sinken. Leider konnte Solidarisches Wallis, trotz aller Bemühungen bei Bund und Staatsrat weder den kantonalen Geldsegen erhöhen noch beim Bund die Verlängerung irgendeiner Übergangsphase erreichen. Der Ansatz muss für alle Verbände derselbe sein: Gleichbehandlung, ähnliche Schwierigkeiten wie etwa bei der DEZA, die selber auch von den Entscheiden des Parlaments abhängig ist. Was den Kanton anbelangt, so verunmöglicht die aktuelle wirtschaftliche und politische Situation irgendeine Erhöhung der Subventionen. Die Beschaffung öffentlicher Gelder ist wirklich keine leichte Aufgabe!

### Ende 2015 waren die Abkommen mit dem Kanton und der DEZA abgeschlossen.

Die neuen Bedingungen grenzen natürlich den Handlungsspielraum des Verbands ein. Solidarisches Wallis wird einfallreich und hartnäckig sein müssen, um sein Programm umzusetzen und der Zunahme der Mitglieder sowie der Steigerung der Anfragen für Projektfinanzierungen nachzukommen. In Anbetracht des schwierigen Kontextes sind

Solidarische Gemeinde 2015 :  
Monthey, Sitten, Siders



### ein wichtiges Label!

der Vorstand und die Geschäftsstelle jedoch froh, die Verhandlungen erfolgreich beendet zu haben. **Trotz der schlechten Konjunktur werden die MOs dank der abgeschlossenen Abkommen für ihre Projekte weiterhin von den öffentlichen Geldern profitieren** und an die Kompetenzen von Solidarisches Wallis und des FEDERESO appellieren können.

### Die Walliser Gemeinden

Die Walliser Gemeinden stellen für Solidarisches Wallis eine äusserst wichtige Herausforderung dar. Der Verband versucht **mit ihnen Partnerschaften zu entwickeln**, einerseits um seine Aktivitäten und die Mitgliederprojekte zu unterstützen und andererseits, um die Walliser Behörden **für die Problematik der Entwicklungszusammenarbeit zu sensibilisie-**

### Die Vorteile für die öffentliche Hand im Wallis sind:

#### Einfachheit

- Zentrale Anlaufstelle (verhindert die vielfachen Anfragen)

#### Qualität

- Projekte mit dem „Label“ Solidarisches Wallis

#### Gutachten

- Vorhandener Struktur und Knowhow (Technische Kommission und Kontrollkommission)

#### Begleitung

- der finanzierten Projekte

#### Nähe

- Subsidiarität des Bundes

ren. Gleichzeitig profitiert die Gemeinde von **diversen Vorteilen** (siehe oben): Gutachten für Projekte und vereinfachte Auswahl, Anerkennung der Gemeindebeteiligung durch die verschiedenen Informationskanäle des Verbands. Weiter **erhalten die Spendergemeinden das Label „Solidarische Gemeinde“**. Im Verlauf des Herbstes 2015 hat Solidarisches Wallis mehrere Gemeinden angeschrieben in der Hoffnung, ihnen die Aktivitäten des Verbands und die zu unterstützenden Projekte vorstellen zu können. Mit dem Beistand der lokal gut verankerten MOs konnten der Präsident und die Generalsekretärin die Stadtpräsidenten von **Siders, Sitten** und **Monthey** sowie den Gemeinderat von **Liddes** treffen. **Solidarisches Wallis dankt diesen Gemeinden herzlich für ihren Empfang**, ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Spendeversprechen in einer Gesamthöhe von stolzen CHF23'500.-!

## Die Kommissionen und das Sekretariat

Die Kommissionen (ausschliesslich aus ehrenamtlichen Mitgliedern zusammengesetzt) und das Sekretariat (0.8 Stellenprozent) sind das Rückgrat des Verbands. Ohne sie wäre Solidarisches Wallis ein leeres Gerüst und hätte sicher nicht lange Bestand. Unsere Strukturen stehen allen zur Verfügung. Zögert nicht, uns zu kontaktieren!

### Informationskommission (IK)

Paradoxerweise war 2015 ein Jahr, in welchem sich **Solidarisches Wallis** in der Nord-Süd-Debatte als **wichtiger Aktionsträger** durchgesetzt hat, dessen Engagement jedoch durch die schwierigen Verhandlungen mit dem Kanton und der DEZA gebremst wurden.

**Radio Chablais** hat die Vorstellungsserie der MOs während des ersten Quartals zur Zufriedenheit aller beendet. Im Mai haben **die Ausbildungstage** das Interesse der Walliser Medien - Rhône FM, Kanal9 und Le Nouvelliste - geweckt. Zudem wurden **mehrere Gemeinden besucht**, alle haben ihr Interesse bekundet... oder sich sogar finanziell engagiert.

**Dies sind besonders erfreuliche Schritte.** Ende Jahr hat die Informationskommission (IK) beschlossen, während des Jahres 2016 die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) zum roten Faden ihrer Medienkommunikation zu machen.

..... J.-P. Desarzens  
Präsident IK

### Technische Kommission (TK)

Die TK ist 2015 zweimal zusammengekommen, einmal im Frühling und einmal im Herbst. Ziel der TK-Sitzungen ist die Fertigstellung des Entscheidungsprozesses bezüglich Projekt-Unterstützungsanfragen der MOs. Zuvor finden auf der Plattform des FEDERESO Diskussionen zwischen den TK-Mitgliedern statt. Darauf verlangt die TK meist Zusatzinformationen und stellt Fragen an die OMs.

**Von den 11 eingegangenen Projekten konnten 9 angenommen werden.** Sie finden auf **drei Kontinenten** (Afrika, Asien, Europa) in **zehn Ländern** statt: Burkina Faso, Kamerun, Mali, Myanmar, RDK, Ruanda, Senegal, Somalia, Schweiz und Togo (siehe folgende Seiten). Die Aktivitätsfelder der Projekte sind die Ausbildung (3 Projekte), einkommengenerierenden Aktivitäten (3 Projekte), die Gesundheit und die Hygiene (2 Projekte) und die Sensibilisierung in der Schweiz (1 Projekt). **Der Gesamtbeitrag** für die 9 Projekte beläuft sich auf **CHF 390'096.-**.

..... S. Turin  
Präsident TK



### Das Sekretariat

Nach zwei Jahren Einsatz als Kommunikationsbeauftragte für Solidarisches Wallis hat **Frau Hélène Bourban** den Verband leider verlassen. Da sich ihre Familie in Kürze vergrössern wird und sie bereits bei Fastenopfer angestellt war, hat sie beschlossen, ihre Arbeit bei Solidarisches Wallis einzustellen. Solidarisches Wallis bedauert diesen Entscheid und möchte hier die ausgezeichnete Arbeit von Hélène hervorheben. Wir wünschen ihr von Herzen das Beste für ihre Familie und viel Erfolg in ihrer beruflichen Laufbahn!

Ihre Stelle wurde von **Frau Donna Bezat** übernommen, welche bereits im 2013 für Solidarisches Wallis gearbeitet hatte.



Donna ist im Besitz eines Bachelor-Abschlusses der Universität Fribourg, kennt den Verband gut und ist sehr in der visuellen Kommunikation engagiert. Sie hat ihre Arbeit bei Solidarisches Wallis am 1. Juli 2015 begonnen. Der Verband und das Sekretariat sind froh, sie bei uns willkommen zu heissen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Aktivität.

## Newsletter:



## Kommunizieren oder nur weit verbreiten?

Information ist allgegenwärtig; da sie weit und kostenlos verbreitet werden kann, bietet sich für die meisten von uns die Möglichkeit, fast allen alles mitzuteilen und dies praktisch sofort. Reaktivität, Prägnanz, Allgegenwärtigkeit auf den Sozialen Medien sind daher wesentliche Mittel, um die allgemeine Aufmerksamkeit zu gewinnen und festzuhalten, angezogen von einer Fülle von leider manchmal schrecklich inhaltslosen News. Zu Recht kann man sich die Frage stellen: Beschränkt sich denn nun die Kommunikation auf schnell und viel?

Fernab von den Lichtern der frenetischen Aktualität, versucht Solidarisches Wallis nicht alles so schnell wie möglich mitzuteilen, sondern kommuniziert das Wesentliche im richtigen Augenblick. Mit den Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen – Webseite, Newsletter, Facebook – will der Verband eine Informations-Schnittstelle sein: Einerseits ermöglicht er seinen Mitgliedern

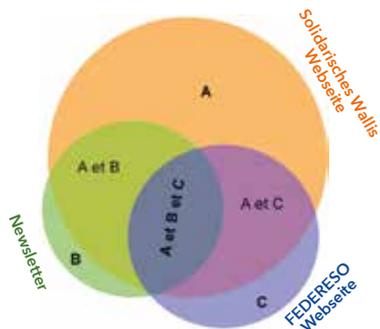


und allen Personen, die eine soziale Ader haben, sich über die Anlässe im Zusammenhang mit der Zusammenarbeit in der Westschweiz auf dem Laufenden zu halten; andererseits stellt er seinen Organisationen und Partnern einen Platz zur Verfügung, um ihre Engagements und Leistungen vorzustellen.

## Unsere Kommunikationsmittel

Die aktuelle Form unseres Newsletters verdanken wir Hélène Bourban, die damals als Kommunikationsbeauftragte amtierte (siehe S. 9) und den Newsletter ununterbrochen während rund eines Jahres jeden Monat geschrieben und versandt hat. Dieses monatliche Informationsmittel

richtet sich hauptsächlich an unsere NGOs, wurde es doch auch für sie geschaffen. Der Letter gibt den Mitgliedorganisationen und Verbandsaktivitäten Vorrang. Es werden auch Anlässe, Publikationen und andere Infos der verschiedenen lateinischen Verbände publiziert, Stellen- und Bildungsangebote vervollständigen den Inhalt. Der wesentliche Teil unseres Newsletter ist auf der Webseite von Solidarischer Wallis zu finden, wo wir auch die Gelegenheit haben, gewisse Punkte zu vertiefen und auf interessante Anlässe aufmerksam zu machen, die uns zwischen zwei Newslettern zu Ohren kommen. Auf beiden Informationsmitteln publizieren wir gerne alle Ankündigungen unserer MOs!



**A:** Das Verbandsorganigramm, die offiziellen Dokumente, Infos für neue oder zukünftige Organisationen, die Dokumente zur Finanzierungsanfrage, die technischen Dokumente der ausgeführten oder laufenden Projekte.

**B:** Für unsere MOs reservierte Kommunikationen.

**C:** Informationen zu oder aus den anderen Verbänden, die von Solidarisches Wallis nicht weitergegeben wurden (in diesem Fall stehen sie auf der Webseite des FEDERESO für die Verbände und nicht auf derjenigen von Solidarisches Wallis); die Anlässe und Publikationen der privaten Gruppen.

**A & B:** Wallis spezifische Aktualitäten

**A & C:** Eine Präsentation von Solidarisches Wallis & seinen MOs, die Jahresberichte, die Projektübersicht, Anlassankündigungen, die uns nach der Publikation des Newsletters übermittelt wurden.

**A & B & C:** Die Anlässe unserer MOs und von Solidarisches Wallis, die Stellen- und Bildungsangebote.

Unsere Webseite spielt auch eine wichtige Rolle bei der Information der Öffentlichkeit, die Seite ist für alle zugänglich.

Weiter verfügt Solidarisches Wallis über einen Platz auf der Webseite vom FEDERESO. Auch hier können unsere Mitglieder ihre Inhalte publizieren und verbessern so ihre Sichtbarkeit bei den anderen Westschweizer Verbänden und weiteren Besuchern. Die Plattform des FEDERESO ist eine leistungsstarke Struktur, die auch über einen „privaten“ Bereich verfügt. Dieses effiziente Intranet ermöglicht den Teilnehmern, in geschlossenen oder moderierten Gruppen gesichert Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Momentan unternehmen wir Schritte, um den Mitgliedern unserer Organisationen die Möglichkeit zu geben, dort ein persönliches Konto zu haben. Damit könnten sie unter anderem Benachrichtigungen im Zusammenhang mit unseren Publikationen erhalten.

Im Bereich der Sozialen Medien ist der Verband diskret, unsere Präsenz auf Facebook ist noch etwas zögerlich. Wir hoffen in diesem Bereich Fortschritte zu machen, um den Dialog mit unseren Mitgliedern und anderen Zusammenarbeitspartner zu verstärken.

### Nützliche Adressen:

Solidarisches Wallis: [www.valaissolidaire.ch](http://www.valaissolidaire.ch)

FEDERESO: <http://federeso.ch>



97-15

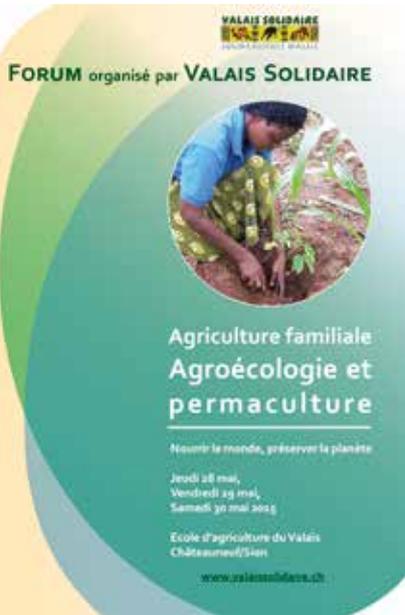
## Magasins du Monde

### Finanzierter Betrag:

CHF 4'000.- (Gesamtaufwand Projekt: CHF 38'875.-)

Tee ist momentan im Trend wie noch nie, die Fragen bezüglich fairem Handel werden jedoch überhaupt nicht oder nur sehr wenig angesprochen. Mit der Kampagne „Tee sicher?“ wollen die Westschweizer Weltläden „Magasins du Monde“ am Beispiel des Tees auf die Ungleichheiten der Wirtschaftsaustausche aufmerksam machen und Alternativen, welche die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung integrieren, aufzeigen:

- Wirtschaft: Garantie eines einträglichen, langfristig stabilen Einkommens;
- Sozial: Stärkung von Produzentenorganisationen und Unterstützung sozialer Projekte;
- Umwelt: Tee aus biologischem Anbau.



### Ausbildung

Die Agrarökologie und die Permakultur, welche technische Kulturaspekte, Schutz/Regeneration der Umwelt und Lebensweise vereinen, sprechen zahlreiche in der Entwicklungszusammenarbeit aktive Organisationen aber auch Konsumenten und Hobbygärtner an.

In ihrem Bericht 2014 hebt die FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) hervor:

**„Auf der Welt gibt es über 570 Millionen Landwirtschaftsbetriebe [...] Über 90 Prozent dieser Betriebe werden von einer Person oder einer Familie verwaltet. [...]**

Gemäß Schätzungen, würden sie 70 bis 80 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen bewirtschaften.“ Der Hauptanteil der Landwirtschaftsbetriebe sind Klein- oder Kleinstbetriebe, **sie spielen jedoch in der globalen Nahrungsmittelproduktion eine entscheidende Rolle.**

Immer mehr internationale Solidaritätsorganisationen in der Welt wählen die Agrarökologie als lokalen Entwicklungsvektor.

**Die Agrarökologie stellt eine reelle Alternative zu den sogenannten konventionellen Systemen dar.**

Sie setzt auf **einen globalen Landwirtschaftsansatz**, der die Vielfalt erhält und das Wissen und Knowhow der Bauern anerkennt und würdigt. Mit dem Induzieren einer verbesserten Resistenzkapazität der Kulturen gegenüberschwierigen Bedingungen - Trockenheit, Unkrautdruck, verarmte Böden, usw. - ist die Agrarökologie besonders dazu geeignet, den Bedürfnissen der Familienlandwirtschaft nachzukommen.

*Vor dem Auge der Kamera von Kanal9, eröffnet H.-R. Herren das in der kantonalen Landwirtschaftsschule organisierte Forum. / F.Meienberg, Public Eye / C. Pin, Swissaid*



### Forum «Familienlandwirtschaft - Agrarökologie und Permakultur» vom 28. bis 30. Mai 2015

Die von Solidarisches Wallis organisierte und durch **Spezialisten und Praktiker aus der Schweiz und dem Ausland** vermittelte Weiterbildung gab den Teilnehmern die Möglichkeit, sich theoretische und praktische Kenntnisse im Bereich der nachhaltigen Familienlandwirtschaft anzueignen. Zur Zufriedenheit aller wechselte das Programm zwischen **Konferenzen, Besichtigungen vor Ort und ... Aperitifs** am Ende der Ausflüge ab. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, um die Vielfalt der Walliser Spezialitäten kennenzulernen!

Das Forum war für ein **breites Publikum** gedacht und führte MOs von Solidarisches Wallis, Lehrkräfte und am Thema interessierte Personen zusammen.

Die drei Tage in einer einladenden, gemütlichen Stimmung waren Anlass zu reichhaltigem Austausch zwischen den Teilnehmern und den Referenten.

Das wunderschöne Wetter, **der herzliche Empfang der Walliser Landwirtschaftsschule** und die Qualität des Austausches haben die rund vierzig Teilnehmer

begeistert. Ein **wahrhaftiger Erfolg!**

Doch war das nicht das Ende der Aktion. Am Schluss des Forums bildete Solidarisches Wallis **eine Diskussionsgruppe auf der Plattform federeso.ch**, der Webseite der kantonalen Verbände für Entwicklungszusammenarbeit. Die Mitglieder können so die am Forum begonnenen Diskussionen weiterführen und werden über die Anlässe im Zusammenhang mit Agrarökologie und Permakultur informiert.



Aufmerksame Zuhörerschaft...



„Familienfoto“ am ersten Tag des Forums



L. Delaloye, Küchenchef der kantonalen Schule

Besichtigung der Agroscope in Conthey / G. Nicolay, FIBL / F. Djerrari Benabdenbi, Terre et Humanisme Maroc / I. Lejeune, Tourism for Help, Mitglied der FGC.





98-15

### Morija

Burkina Faso

Finanzierter Betrag:  
CHF 90'000.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 774'523.-)

## « Colibri II »

In Nobéré (Region im südlichen Zentrum von Burkina Faso) beruht die Wirtschaft auf eine Subsistenzlandwirtschaft und rund 30 % der Bevölkerung leiden unter einer unausgewogenen, mangelhaften Ernährung. In einem **globalen Ansatz**, der stark auf der Zusammenarbeit mit den Gemeinschaften und den lokalen Institutionen aufbaut, hilft Morija der Bevölkerung von Nobéré:

- die Unterernährung zu stoppen und **gute Hygienepraktiken** zu entwickeln;
- Zugang zu **Trinkwasser** zu bekommen;
- die Böden rücksichtsvoll zu bewirtschaften, um die **Ernährungssicherheit** zu gewährleisten ohne der Umwelt zu schaden;
- **einkommensgenerierende Aktivitäten** zu fördern und die **Gleichbehandlung Mann-Frau** zu unterstützen.

Das Projekt Colibri II ergänzt die im Jahr 2014 vorgestellte erste Projektphase.



99-15

### Fondation CPA

DR Kongo, Mali, Togo

Finanzierter Betrag:  
CHF 84'700.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 211'145.-)

## «Ausbildung zum Unterrichten»

In der Demokratischen Republik Kongo ist der politische, wirtschaftliche und soziale Rahmen für eine regelmässige, effiziente Einschulung der Kinder nicht oder kaum gegeben, dies trotz Aussagen der Politiker und Bezug auf die Jahrtausend-Ziele im Erziehungsbereich. Die Schwierigkeiten betreffen sowohl die Schüler (Armut der Familien, Distanz zur Schule...) als auch die Lehrkräfte (ungenügende pädagogische und kulturelle Ausbildung...).

In diesem Kontext **arbeitet CPA für eine bessere Ausbildung der lokalen Lehrkräfte**. Die Priorität wird auf „den Werkzeugkasten“ seiner afrikanischen Ausbilder gesetzt, damit diese ihre Rolle als kompetente Multiplikatoren wahrnehmen und den Fortbestand des Projektes gewährleisten können.

## «Herstellung von Schuluniformen»

Die Region Galgaduud, rund 600 km nördlich von Mogadiscio, ist von jahrzehntelangen Klan-Konflikten verwüstet, leidet unter extremen Trockenperioden und ist eine der ärmsten Regionen Somalias. Wie auch in den anderen Landesteilen sind die Schuluniformen für den Schulbesuch obligatorisch. Weil diese teuer und schwierig zu finden sind (es fehlt an Schneidern in der Region), können zahlreiche Kinder nicht zur Schule gehen.

Mit der **Ausbildung von Schneiderinnen** will das Projekt:

- die Selbstständigkeit und das Knowhow der **Frauen** sowie das Familieneinkommen verbessern;
- den Eltern zu Schuluniformen verhelfen, damit ihre **Kinder** Zugang zur **Bildung** bekommen.

## «Geburtshilfe und Neonatologie»

Teilweise in der Sahelzone gelegen, gehört Burkina Faso zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft. Die Situation wurde in den letzten Jahren durch die Wirtschaftskrise, die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise und die klimatischen Bedingungen noch verschärft. Auch der Gesundheitsbereich ist von dieser Entwicklung betroffen, die Mittel für Behandlungen fehlen häufig. Zwischen Ouagadougou und Mopti (450 km) gibt es für eine Bevölkerung von über 2 Millionen kein Neonatologie-Zentrum!

Um diesen Mangel zu beheben, will das Projekt der Organisation Persis für das „Centre Médico Chirurgical Pédiatrique Persis (CMCPP) **eine Entbindungs- und eine Säuglingsstation bauen und ausstatten** (Infrastruktur, kompetentes Personal, usw.).

Von der DEZA und  
dem Staat Wallis  
mitfinanzierte Projekte



**RAJO**

**Somalia**

**Finanzierter Betrag:**

**CHF 11'000.-**

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 21'995.-)



**100-15**

**101-15**

**Persis Valais**

**Burkina Faso**

**Finanzierter Betrag:**

**CHF 100'000.-**

(Gesamtaufwand Projekt:

1'162'000.-)





## Main dans la Main Sénégal

Senegal

Finanzierter Betrag:  
CHF 27'090.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 76'220.-)

102-15



In Senegal sind das Personal und die staatlichen Infrastrukturen im Gesundheitsbereich ungenügend. Die für eine Sensibilisierung der Massen nötigen mobilen Mittel sind dürftig und im Land schlecht verteilt. Seit mehreren Jahren arbeitet die Organisation „Main dans la Main Sénégal“ mit der lokalen Organisation MEF an **der Verbesserung der Hygiene- und Gesundheitsbedingungen**, indem sie Latrinen baut, auf das Händewaschen aufmerksam macht und ausgewogene Malzeiten verteilt. In den Dörfern, die 2014 vom Projekt profitiert haben, ist die Zahl der kranken Kinder stark zurückgegangen und kein einziges musste ins Spital überführt werden! Das Projekt 2015 ist auf die Familien der ländlichen Gebiete in der Region Kaolack, 200 km südwestlich von Dakar ausgerichtet.

## « LedRwanda II »

## Rwanda Ensemble

Rwanda

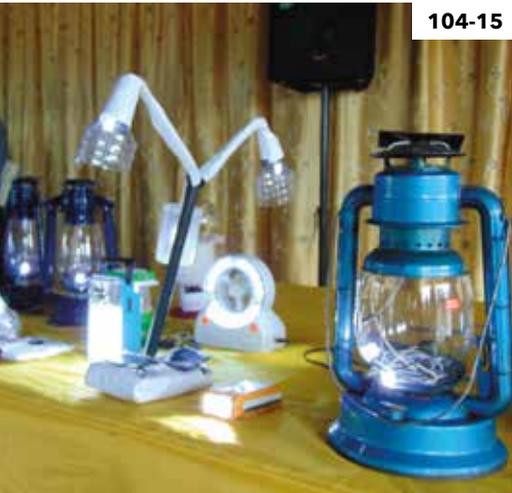
Finanzierter Betrag:  
CHF 11'290.-  
(Gesamtaufwand Projekt:  
CHF 26'683.-)

Mit der Unterstützung  
der Gemeinde:

Sitten



104-15



Das Projekt "LedRwanda II" will den benachteiligten Ruandern, die nicht ans Elektrizitätsnetz angeschlossen sind, zu **einer billigen, modernen und von lokalen Arbeitskräften entwickelten Beleuchtung verhelfen**. Die arme Bevölkerung Rwandas soll dank einer wenig umweltbelastenden, sicheren und zugänglichen Ausstattung Licht erhalten. Das Projekt ist die Weiterführung der Pilotphase, in welcher Jugendliche im Zusammenbau von Solarlampen ausgebildet wurden und die Möglichkeit hatten, ein Kleinstunternehmen zu gründen. Hauptziele des Projekts sind:

- Entwicklung eines soliden und nachhaltigen Gestells zum Zusammenfügen der Elemente, die es zum Bau einer den lokalen Bedürfnissen entsprechenden Solarlampe benötigt;
- Anbieten einer finanziellen Unterstützung für die in der Pilotphase gegründeten Genossenschaften, um Material zu kaufen und auch den Verkauf auf Kredit fördern zu können;
- Möglichst weite Verbreitung des Konzepts mittels Kursen in den am stärksten isolierten Regionen.

## «Berufsbildung im Unternehmen»

Das Projekt gibt den jungen Ruandern die Möglichkeit, **einen Beruf zu erlernen** und hilft ihnen danach bei der **Unternehmensgründung**.

Der Staat hat in den letzten Jahren sein Berufsbildungssystem neu orientiert und bevorzugt nun kurze Ausbildungen in einem Unternehmen mit besseren Chancen, sofort Arbeit zu finden. Mit dem Willen eine konkrete Antwort auf die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen zu finden, berücksichtigen „Grandir à Butare“ und sein lokaler Partner „Groupe nos Enfants“ (GNE) diese Veränderung. Beide Organisationen untersuchen die eingegangenen Stipendienanfragen. Die ausgewählten Kandidaten bekommen **einen Arbeitsplatz mit Ausbildung in einem Unternehmen**. Nach der Ausbildung helfen die Organisationen den Jugendlichen ihr eigenes Unternehmen zu gründen.

## «Berufsbildung in Myanmar»

Gemäss dem Human Development Report 2014, ist Myanmar, mit beinahe 26 % seiner Bevölkerung unter der Armutsgrenze, eines der am wenigsten entwickelten Länder. Die Jugendlichen, insbesondere **die Mädchen**, sind die ersten Opfer dieser Situation: ohne Qualifikation sind sie zum Betteln oder zu äusserst schlecht bezahlter Arbeit gezwungen und sind allen möglichen Gewalttätigkeiten, Kriminalität, Krankheiten und der Prostitution ausgesetzt.

Um sie zu unterstützen, setzt das FXB-Projekt auf einen ganzheitlichen Ansatz, der zugleich die beruflichen, sozialen und persönlichen Fähigkeiten entwickelt: eine feste und praxisorientierte Ausbildung in einem Beruf ihrer Wahl (Näherei, Dekoration, Metallverarbeitung...); weiter werden auch Gesundheit, Vorbeugung, soziale Einbindung und Selbstachtung global angesprochen, damit die Begünstigten eine gute und gesunde Zukunft haben können.

Von der DEZA und  
dem Staat Wallis  
mitfinanzierte Projekte



### Grandir à Butare

Rwanda

Finanzierter Betrag:

CHF 12'016.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 18'914.-)



105-15

### FXB International

Myanmar

Finanzierter Betrag:

CHF 50'000.-

(Gesamtaufwand Projekt:

CHF 150'050.-)



106-15

## 16 Unterstützte Projekte

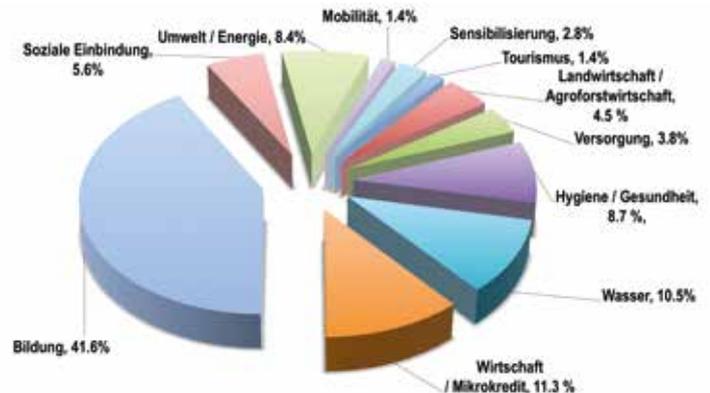
### Details zur Finanzierung der Projekte

PROJEKTE	2015	2014
<b>Nicht gebundene Finanzierung der MO-Projekte</b>	<b>20'600.00</b>	<b>11'200.00</b>
Morija nicht gebunden	13'000.00	1'600.00
Idées'Elles nicht gebunden	2'000.00	3'000.00
Hôpital de Galagala nicht gebunden	0.00	1'000.00
FXB International nicht gebunden	4'000.00	600.00
Apprentis du Monde nicht gebunden	0.00	5'000.00
AKT nicht gebunden	100.00	0.00
Fondation Casa Juan Diego nicht gebunden	1'500.00	0.00
<b>Finanzierung der Projekte der Mitgliedorg.</b>	<b>399'483.00</b>	<b>306'680.00</b>
Finanzierung Projekte Apprentis du Monde	10'000.00	18'000.00
Finanzierung Projekte FXB International	49'800.00	56'000.00
Finanzierung Projekt Frère Régis Balet	1'600.00	0.00
Finanzierung Projekte AKT	17'000.00	19'000.00
Finanzierung Projekt Idées'Elles	9'500.00	21'000.00
Finanzierung Projekt MEA	2'000.00	19'000.00
Finanzierung Projekte Morija	51'000.00	48'400.00
Finanzierung Projekte Persis Valais	58'000.00	0.00
Finanzierung Projekt RAJO	10'500.00	0.00
Finanzierung Projekt Rwanda Ensemble	12'900.00	7'000.00
Finanzierung Projekt LivingEducation	20'000.00	9'000.00
Finanzierung Projekte Main dans la Main Sénégal	19'500.00	7'280.00
Finanzierung Projekt Nepalko Sathi	2'000.00	0.00
Finanzierung Projekt Pa'i Puku	3'725.00	10'000.00
Finanzierung Projekt Siargao Masaya	868.00	0.00
Finanzierung Projekt M'Boa	3'500.00	0.00
Finanzierung Projekt Grandir à Butare	16'500.00	0.00
Finanzierung Projekte Fondation CPA	85'700.00	47'000.00
Finanzierung Projekt Nauyaca	20'890.00	20'000.00
Finanzierung Projekt Hôpital de Galagala	0.00	25'000.00
Finanzierung Projekte Magasins du Monde VS	4'500.00	0.00

Durch SOLIDARISCHES WALLIS unterstützte Projekte: Seit seiner Bildung im 2000 (orange) und im 2015 (rot).



Verteilung der Projekte von SOLIDARISCHES WALLIS nach Thematik

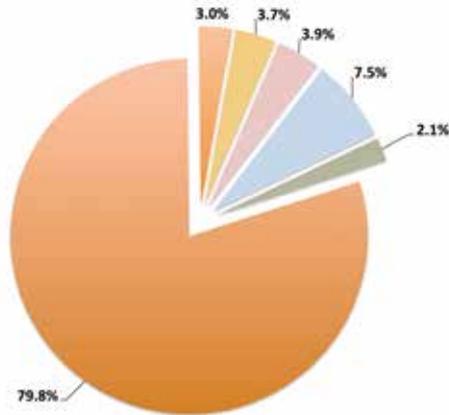


Schweiz (Sensibilisierung)  
 Burkina Faso  
 Mali  
 Myanmar  
 DR Kongo  
 Ruanda  
 Senegal  
 Somalia  
 Togo

Die Mitgliedorganisationen, (MO), sind das Herzstück des Verbands.  
Nach der GV 2015 zählte solidarisches Wallis **33 Mitgliedorganisationen**:

1		Aide Katihoé Togo (AKT)	<a href="http://www.akt-togo.ch">www.akt-togo.ch</a>
2		Apprentis du Monde (ADM)	<a href="http://www.apprentisdumonde.ch">www.apprentisdumonde.ch</a>
3		Association a-b-c-d	<a href="http://www.a-b-c-d.net">www.a-b-c-d.net</a>
4		Association François-Xavier Bagnoud	<a href="http://www.fxb.org">www.fxb.org</a>
5		Association Frère Régis Ballet	<a href="http://www.frereregis-tchad.ch">www.frereregis-tchad.ch</a>
6		Association Hôpital de Galagala	<a href="http://www.hopital-galagala.ch">www.hopital-galagala.ch</a>
7		Association Idées'Elles	<a href="http://www.idees-elles.ch">www.idees-elles.ch</a>
8		Association Internat de M'Boa	<a href="mailto:roland-salamin@varioweb.ch">roland-salamin@varioweb.ch</a>
9		Association le Paradis	<a href="http://www.leparadis.ch">www.leparadis.ch</a>
10		E-CHANGER, Valais	<a href="http://www.e-changer.ch">www.e-changer.ch</a>
11		Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen (FDDM)	<a href="http://www.fddm.ch">www.fddm.ch</a>
12		Stiftung CPA	<a href="http://www.fondationcpa.ch">www.fondationcpa.ch</a>
13		Stiftung Casa Juan Diego	<a href="http://www.padregabriel.ch/casa-juan-diego/">www.padregabriel.ch/casa-juan-diego/</a>
14		Frères de nos Frères	<a href="http://www.fdnf.org">www.fdnf.org</a>
15		Grandir à Butare	<a href="http://www.assgab.ch">www.assgab.ch</a>
16		Human Action International	<a href="http://www.ha-int.org">www.ha-int.org</a>

17		Kumara	<a href="http://www.kumara-ong.ch">www.kumara-ong.ch</a>
18		Living Education	<a href="http://www.livingeducation.org">www.livingeducation.org</a>
19		Liziba Suisse	<a href="http://www.liziba.org">www.liziba.org</a>
20		Magasins du Monde Valais	<a href="http://www.mdm.ch">www.mdm.ch</a>
21		Massanga Education et Assistance (MEA)	<a href="http://www.meamasanga.org">www.meamasanga.org</a>
22		Main dans la Main Sénégal	<a href="http://www.mdmsen.ch">www.mdmsen.ch</a>
23		Médicaments pour tous	<a href="http://www.m-p-t.org">www.m-p-t.org</a>
24		Morija	<a href="http://www.morija.org">www.morija.org</a>
25		Nepalko Sathi	<a href="http://www.nepalko-sathi.com">www.nepalko-sathi.com</a>
26		OSEO Valais, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk	<a href="http://www.oseo-vs.ch">www.oseo-vs.ch</a>
27		Association Suisse Pa'i Puku	<a href="http://www.association-suisse-paipuku.ch">www.association-suisse-paipuku.ch</a>
28		Persis Valais	<a href="http://www.persis.valais.free.fr">www.persis.valais.free.fr</a>
29		Projet Nauyaca	<a href="http://www.projetnauyaca.org">www.projetnauyaca.org</a>
30		RAJO	<a href="http://www.association-rajo.ch">www.association-rajo.ch</a>
31		Rwanda Ensemble	<a href="http://www.rwens.ch">www.rwens.ch</a>
32		Siargao Masaya	<a href="http://www.siargao-masaya.org">www.siargao-masaya.org</a>
33		Unipartage	<a href="http://www.unipartage.ch">www.unipartage.ch</a>



- FINANZIERUNG DER PROJEKTE der Mitgliedorganisationen
- Anteil Geschäftsstelle für PROJEKTE
- INFORMATIONSAKTIVITÄTEN & Anteil Sekretariat für Information & Sensibilisierung
- AUSBILDUNG UND WORKSHOPS & Anteil Sekretariat für Ausbildung & Workshops
- SEKRETARIAT : Qualitätsförderung und institutionelle Entwicklung, Beziehungen & Synergien zwischen dem Mitgliedorganisationen/FEDERESO, Sekretariatsteil für administratives, Beziehungen mit öffentlichen Partnern
- BETRIEBSKOSTEN

## Bilanz am 31.12.2015

	2015	2014
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>290'140.20</b>	<b>324'933.80</b>
Flüssige Mittel	272'538.17	316'730.30
Debitoren	17'438.00	6'535.00
Transitorische Aktiven	164.03	1'668.50
<b>Geldgeber</b>	<b>23'500.00</b>	<b>0.00</b>
Debitoren Walliser Gemeinden	23'500.00	0.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>313'640.20</b>	<b>324'933.80</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>396.30</b>	<b>3'069.75</b>
Gläubiger	135.50	311.25
Beiträge Ausgleichskasse AHV/IV/EO/ALV/FZ	162.00	2'249.40
UVG-Prämien, EO, kollektive Krankenversicherung	98.80	509.10
Transitorische Passiven	0.00	0.00
<b>FONDS-KAPITAL</b>		
<b>Zweckgebundene Mittel (an Projekte gebundene Fonds)</b>	<b>267'147.00</b>	<b>284'704.00</b>
Fonds des Kantons Wallis für Projekte	101'770.00	107'318.00
Fonds der DEZA für Projekte	141'877.00	167'886.00
Fonds der Gemeinden für Projekte	23'500.00	9'500.00
<b>Reservefonds</b>		
Fond „Loterie Romande“	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>VERBANDSMITTEL</b>		
<b>Eigenmittel</b>	<b>46'096.90</b>	<b>37'160.05</b>
Verbandsmittel	37'160.05	38'894.05
Jahresabschluss	8'936.85	-1'734.00
<b>Total Passiven</b>	<b>313'640.20</b>	<b>324'933.80</b>

## Betriebsrechnung 2015

	2015	2014
<b>EINNAHMEN</b>	<b>536'576.00</b>	<b>411'560.00</b>
<b>Nichtgebundene Produkte</b>	<b>116'593.00</b>	<b>93'680.00</b>
Jahresbeiträge Mitglieder	9'900.00	9'900.00
Beiträge für Projektführung (PCK)	33'479.00	34'660.00
Konferenzen, Expo, Verkauf Buch „Outils gestion“	0.00	0.00
Ausserordentliche Einnahmen, Spenden	100.00	500.00
Beiträge für Aktivitäten Solidarisches Wallis	60'474.00	48'000.00
Beitrag „Loterie Romande“	3'000.00	0.00
Beiträge Ausbildung	9'640.00	620.00
<b>Projektgebundene Einnahmen</b>	<b>419'983.00</b>	<b>317'880.00</b>
Fonds Staatsrat – Kanton Wallis	155'548.00	146'132.00
Dir. für Entwickl. & Zusammenarbeit (DEZA)	211'935.00	160'548.00
Gemeindefinanzierung (VS) für Projekte	32'000.00	0.00
Gemeindefinanzierung (VS) für MO	20'500.00	11'200.00

\* Details zur Finanzierung der Projekte sind auf Seite 16 zu finden.

	2015	2014
<b>AUSGABEN</b>	<b>526'355.00</b>	<b>413'321.80</b>
<b>Nicht gebundene Finanzierung der MO-Projekt *</b>	<b>20'600.00</b>	<b>11'200.00</b>
<b>Finanzierung der Projekte der Mitgliedorg. *</b>	<b>399'483.00</b>	<b>306'680.00</b>
<b>Ausgaben Material und Leistungen</b>		
<b>Personalkosten</b>	<b>78'900.25</b>	<b>79'802.50</b>
Personalaufwand	58'544.80	58'321.20
Sozialkosten	19'755.55	20'387.25
Weitere Personalkosten	599.90	1'094.05
<b>Betriebskosten</b>	<b>11'134.65</b>	<b>10'565.65</b>
Miete Bürolokal	7'598.70	6'848.60
Büro- und Informatikkosten	3'535.95	3'717.05
<b>Ausbildung und Workshops</b>	<b>12'762.10</b>	<b>939.95</b>
Forum „Agrarökologie & Permakultur“	12'651.05	939.95
Gesamtkosten Technische Kommission (TK)	111.05	
<b>Informationsaktivitäten</b>	<b>3'475.00</b>	<b>4'133.70</b>
Drucksachen und Berichte	500.00	1'195.00
Veranstaltungen, Ausstellungen, usw.	0.00	1'718.70
Materialproduktion (Plakate, usw.)	0.00	0.00
Webseite	780.00	0.00
Übersetzungen	2'195.00	1'220.00
<b>ABSCHREIBUNGEN</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>10'221.00</b>	<b>-1'761.80</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1'284.15</b>	<b>-27.80</b>
Bank- und Postscheckkosten	48.55	769.60
Finanzertrag	-504.40	-797.40
Debitorenverluste	1'740.00	0.00
<b>Jahresabschluss</b>	<b>8'936.85</b>	<b>-1'734.00</b>



## **SOLIDARISCHES WALLIS**

Av. du Léman 3  
CH - 1870 Monthey  
Telefon: 024 472 72 39  
Mobiltelefon: 079 683 74 47

[valais.solidaire@gmail.com](mailto:valais.solidaire@gmail.com)  
[info@valaissolidaire.ch](mailto:info@valaissolidaire.ch)

[www.valaissolidaire.ch](http://www.valaissolidaire.ch)